

Deutscher Humor in China

Jahrelang bin ich für die deutsche Wirtschaft nach China gegangen, und zwar als Dolmetscherin, Chef-Assistentin, Verkaufsrepräsentantin und als Einkäuferin, also „ein Mädchen für alles“. Die Arbeit fernab von einem deutschen Büroalltag hat meistens keinen Feierabend nach 8 Stunden und ist häufig mit mehr Stress und Leistungsdruck verbunden. Deswegen ist es gut, wenn man immer eine große Portion Humor und Selbstironie „für unterwegs“ dabei hat. Zumal ist Humor, wenn man den Ausführungen eines Wirtschaftscoachs glauben darf, ein „Eisbrecher“. Small Talk mit Witzen oder Anekdoten ist gut fürs Business. Dazu braucht man Witze für die unterschiedlichen Anlässe, insbesondere für offizielle Verhandlungen und für die „Happy Hour“ nach dem offiziellen Teil.

Für eine Dolmetscherin ist das Übersetzen von Witzen ein richtiger Knochenjob. Entweder kommt der deutsche Humor in der chinesischen Übersetzung nicht durch oder man bricht schon beim Zuhören des deutschen Witzes in lautes Lachen aus. Beides geht nicht. Mein damaliger Chef meinte, dass ein guter Witzerzähler selbst gar nicht lachen darf. Lachen sollen die Zuhörer. Ich, die Arme, bin Erzähler und Zuhörer zugleich. Dann sagte er wieder, dass man eine gute oder schlechte Dolmetscherin sofort daran erkennt, wenn man sie einen Witz übersetzen lässt und die Reaktion der Zuhörer beobachtet. Die russische Dolmetscherin unserer Firma, eine 35jährige deutsche Kollegin von mir ist eine sehr gute Dolmetscherin. Sie kann nämlich erbarmungslos schmutzige Witze ins Russisch übersetzen, ohne rot zu werden. Ihr Gesicht bleibt angeblich immer ganz emotionslos. In einem Kollegengespräch habe ich ihr den Lob vom Chef weitergeleitet. Völlig überrascht hörte ich von ihr ganz leise: „Das Arschloch!“

Größer Gott, was war da passiert? Es muss für sie ganz schlimm sein. Russland gehört immerhin zu Europa und besitzt mehr oder weniger eine Geschwisterkultur wie Deutschland. Wie ich gehört habe, kippen sie da auch literweise Alkohol in sich hinein. Trotzdem war unsere russische Dolmetscherin so empört. Wie wird ein schmutziger Witz auf Chinesisch und in China wirken? Damals stand ich mit 30 am Anfang meines Berufslebens und ich betete ganz kräftig, dass ich keinen schmutzigen Witz übersetzen muss.

Ein deutscher Bekannter schlug mir vor, als Übung einige Playboy Witze ins Chinesisch zu übersetzen und zu testen, ob mich die chinesische Version genauso zum Lachen bringen kann. Ich tat es tatsächlich. Einige sind tatsächlich gut. Jedenfalls konnte ich beim Lesen mein Lachen nicht zurückhalten. Mit großer Mühe versuchte ich, die schlagfertigen Worte in

einem Witz wie „für immer kalt“ oder „endlich steif“ auf den Grabsteinen genau so schlagfertig ins Chinesische zu übersetzen. Dies ist noch harmlos, weil der Sex indirekt gekleidet ist. Bei einem anderen Witz habe ich es beim besten Willen nicht geschafft, Worte wie „Busen“ und „Schwanz“ in dem Kontext ins Chinesisch zu bringen. Also ganz ehrlich: schmutzige Witze sollen doch bitte schön in der deutschen Version bleiben.

Man muss wissen, zwei Sprachen, zwei Leben! Kulturelle Unterschiede machen es für einige Menschen unmöglich, über dieselbe Sache zu lachen. Die Chinesen haben in ihrem Humor einen ganz anderen Stil. Chinesischer Humor ist geprägt durch subtile Worte und in freundlichen, indirekten Tadel gekleidet und macht die Zuhörer gelegentlich auf verschmitzte, aber ingressive Weise zur Zielscheibe des Spotts, lässt ihnen aber Raum zum Reagieren und verletzt sie nie wirklich in ihrer Würde. Also es ist nur klug, in China auf absurden Humor (sowie Sarkasmus, Satire, Übertreibung und Parodie) oder Witze über Religion, Sex und unterprivilegierte Minderheiten zu verzichten.

Sie werden nun fragen, wenn all die Humortechniken der Deutschen ausgeschlossen werden, was bleibt den Deutschen noch übrig, um humorvoll zu sein? Im Prinzip bleibt ein humorvoller Mensch immer humorvoll. Ich habe das Glück, häufig die Humorvollen um mich herum zu haben und an Orten zu sein, an denen Humor erlaubt, sogar gefragt ist. Ein solcher Ort ist z.B. die Messe in China.

Die chinesischen Messen haben allgemein einige Besonderheiten als die deutschen.

1) Da laufen ein Unmenge von Leuten in den Messehallen herum, keineswegs nur Fachleute der Branche, sondern auch Verkäufer von Rolex- und Montblanc-Imitationen, manchmal sogar im Scharen. Immer wieder kommt einer ganz nah zu Dir und fragt geheimnisvoll mit seinem „chinesischen Englisch“: „Rolex? Montblanc?“ Die Eindringlichkeit der Verkäufer ist manchmal so unerträglich, dass sich die internationalen Aussteller sehr genervt und gestört fühlen. Dann passiert es plötzlich, dass sich die Deutschen am dritten Tag auf der Messe nicht mehr mit „Guten Morgen“ oder „Wie geht's?“ begrüßen, sondern mit „Na, schon Rolex gekauft?“ Man lacht und beginnt damit einen Smalltalk mit Wehmut und Ironie über die Wirtschaftslage, den Preis und die Arbeitskosten hier in China.

2) Auf der Messe ist Dein chinesischer Gesprächspartner garantiert immer abgelenkt, entweder von dem Klingeln seines Handys, oder von der plötzlichen Begrüßung seiner zahlreichen Bekannten. Das größte Ärgernis ist, dass ein Chinese während der Begrüßung zu Dir „Ni hao!“ sagt, aber plötzlich seinen Kopf wendet, weil er gerade den Ruf seines Namen von hinten gehört hat. Ähnliches passiert auch beim „Prost!“ während des Geschäftsbanketts. Mein damaliger Chef hat ganz frech gefordert: „Wenn Sie mich begrüßen und mit mir die Hand schütteln oder mit mir ein Glas

heben, schauen Sie bitte schön auch in meine Augen. Sonst haben Sie in sieben Jahren schlechten Sex.“ Die Chinesen lachen und kommen auch ganz schnell seiner Forderung nach. Dieser schlagfertige Satz ist auch sehr schnell unter unseren chinesischen Geschäftspartnern verbreitet. Gut daran ist, dass wir kein Ärgernis dieser Art mehr bekommen.

3) Die Deutschen, besonders meine Firmenleute verzichten gerne auf das Mittagsessen, während die Chinesen auf ihren Ständen ganz offiziell die Mahlzeit eröffnen und konzentriert mit Essstäbchen in ihrer Foodbox versinken. Wir haben maximal dänische Kekse und einen Kühlschrank voller Perrier, Evian, Coca Cola und Frankenheim. (Die „Durchfallquote“ meiner deutschen Kollegen in China ist so hoch, dass wir keine Foodbox nutzen.) So brachte ich vom Hotelzimmer zwei Äpfeln als Mittagsessen mit. „Mmh... lecker,“ sagte ein gut bekannter Chef einer Chemiefirma zu mir. „Ich mag keine Kekse. Ich esse lieber zwei Äpfel zu Mittag.“, erwiderte ich. „Was? Zwei Sündenfrüchte? Eva hat nur einen gegessen und Sie zwei? Dann muss ich sehen, was passieren würde.“ Ich lachte. Was für ein netter frecher Kerl! Er kommt jedes Mal allein nach China auf die Messe und sorgt gelegentlich dafür, dass ich an den harten Messetagen etwas zum Lachen habe.

Ja, das sind die Momente, in denen ich mich prächtig amüsiert habe. Die Deutschen sind eigentlich humorvoll. Die deutsche Kultur und Sprache bieten dafür so viele Möglichkeiten. Humor mit leichter sexueller Anspielung findet durchaus auch Gefallen bei Chinesen. Er darf nur nicht schmutzig sein. Schmutzige Witze haben in China auch keine lange Lebensdauer. Ich kann mich gut daran erinnern, dass unsere chinesischen Geschäftspartner einmal beim Zuhören eines schmutzigen Witzes, den mein Chef mich unbedingt übersetzen lassen hat, fast zum Tode gelacht haben. Ihr lautes Lachen hatte jedoch eine gewisse Verlegenheit und Nervosität in sich. Rot sind sie alle geworden. Der 49 jähriger chinesischer Konzernchef, ein sehr sympathischer Mann hat mein emotionsloses Gesicht gesehen und sprach später mit ein wenig Mitleid zu mir: „Unglaublich, dass ein deutscher Chef vor seinem Mitarbeiter so einen schmutzigen Witz erzählen kann. Wenn ich so etwas tue, läuft am zweiten Tag bereits ein Gerücht unter meinen 5.000 Mitarbeitern, dass ich ein perverser Typ bin.“

Ach was, auf so eine Reaktion der Chinesen bin ich selbst gar nicht gekommen. Ich dachte immer, dass die Geschäftswelt überwiegend eine Männerwelt ist. Und Männer sind Schweine. In China herrscht noch ein Klischee über Ausländer. Die Chinesen meinen, dass die Amerikaner humorvoll und die Italiener gute Liebhaber sind. Und die Deutschen? Die sind ernst und können gut arbeiten. Oder anders ausgedrückt heißt es, dass die Deutschen Langweiler sind. Was für ein ungenügendes Image! Jeder deutsche Mann würde sich in China gleich dagegen wehren und versuchen, mehr von seiner menschlichen Seite zu zeigen. Nur mit einem schmutzigen Witz ist die Arbeit nicht getan. Sie sollen vor allem ihre

Arroganz und Überlegenheit mal ganz locker niederlegen.

Mein damaliger Vorgesetzte, der während einer Geschäftsreise sich in eine Shanghai-Lady verliebt hatte, hat seine deutsche Familie verlassen. Mit seiner chinesischen Geliebte hat er eine Firma in Nanking-Road gegründet und einige intelligente und ehrgeizige Assistentinnen angestellt, die perfekt Englisch sprechen. Die deutschen Kollegen nennen ihn seither „China-Man“. Mein damaliger Chef wünschte einfach: „Wenn wir nächstes Jahr nach China kommen, hoffen wir nicht, dass wir Dich am Straßenrand beim Zähneputzen erwischen.“ (Wir sehen ab und zu in Shanghai, dass manche Bewohner dort morgen früh auf dem Straßenrand Zähne putzen.) Er war für die Chinesen einfach der Sympathischste von uns allen. Ein Jahr später saßen wir alle in Shanghaier Paulaner Bräuhaus. Ich ging etwa 10 Minuten weg um ein Paulaner T-Shirt Einkaufen. Als ich zurückkam, scherzten die deutschen Männer gerade mit den Chinesinnen und lachten sich kaputt. Eine der Assistentinnen fragte mich: „Dirk hat uns erzählt, dass eine Shanghai-Lady nur einen Satz auf Deutsch beherrschen muss, um in Deutschland leben zu können. Wie heißt der Satz?“ Ich war fassungslos. „Den Satz muss die Frau auf der Straße sagen“, ein Tipp mehr wurde gegeben und das Lachen der Männer wurde lauter. Dann wurde das Rätsel verschlüsselt. „Der Satz lautet: Zu Dir oder zu mir?“ Als ich dies übersetzt habe, war der Spaß der Chinesinnen gleich vorbei. Die Chinesinnen wurden durch die ironische Anspielung verunsichert und fühlten sich beleidigt. Einen Abend lang haben sie ihren Chef beschimpft. Sein Sympathie-Vorschuss, den er während eines Jahres aufgrund seiner chinesischen Geliebten erarbeitet hatte, ist offensichtlich durch seinen ungeschickten Humor komplett aufgebraucht worden.

Ja, man kann mit Humor viel menschliche Seite zeigen und Vertrauen gewinnen. Aber die Risiken mit Humor sind auch nicht zu unterschätzen. Trotz allem habe ich während der Jahre mehr schöne und positive Erlebnisse mit deutschem Humor gehabt als negative.

Und einige gute Managementanekdoten sind mir unvergesslich. Sie werden durch uns in China verbreitet.

1) Zwei Schuhverkäufer gehen nach Afrika und kommen nach Deutschland zurück. Einer sagt zu dem Chef: „In Afrika kann man gar keine Schuhe verkaufen. Denn sie laufen ja barfuß“. Der zweite kommt zurück und sagt zu dem Chef: „In Afrika kann man sehr viele Schuhe verkaufen. Denn sie laufen ja barfuß.“

2) Zwei Menschen laufen im Wald und plötzlich verfolgt sie ein Tiger. Einer fängt sofort an zu laufen. Der andere hat sofort die Turnschuhe angezogen und fängt erst dann an zu laufen. Der erste fragt den zweiten: Du denkst, wenn Du Turnschuhe trägst, wird der Tiger Dich nicht mehr fressen. Der zweite antwortet: Nein. Aber ich denke, dass ich mit Turnschuhen

schneller laufe als Du.

Ja, empfehlenswert sind immer der Austausch von Anekdoten, eine lustige kleine Geschichte über ein persönliches Missgeschick oder eine Situation, die einem peinlich ist.